

Saxonia.

Zeitschrift für Geschichts-, Alterthums- und Landeskunde
des Königreichs Sachsen.

Unter Mitwirkung mehrerer Geschichtsforscher herausgegeben

von

Dr. phil. Alfred Moschkau.

№ 8.

Die „Saxonia“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats im Umfange eines Bogens, mit Illustrationen, zu dem Preise von 3 Mark pr. Jahrgang oder 75 Pfennigen pr. Quartal und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen. Wird directe Zusendung unter Kreuzband gewünscht, erhöht sich der Preis um 60, resp. 15 Pfennige. Briefe, Anfragen u., die Redaction betreffend, sind direct und franco an den Herausgeber Dr. A. Moschkau in Dresden, Wettinstraße 15, III. zu adressiren, directe Bestellungen aber an die

Verlagshandlung der „Saxonia“, J. G. Lotze in Freiberg.

Das Bild mit dem colossalen Hirschgeweihe im Moritzburger Schlosse.

In der Zeitschrift „Sachsegrün“, Jahrg. 1861 Bd. I. S. 256 ff., werden die interessantesten der im Jagdschlosse zu Moritzburg aufbewahrten Hirschgeweihe besprochen und abgebildet und darunter auf S. 271 auch der auf einem alten Gemälde ersichtliche Hirschkopf mit einem colossalen Geweihe, welcher nach einer darauf stehenden Inschrift in lateinischen Versen einem Hirsche angehört haben soll, der unter König Ludwig XI. von Frankreich (1461—1483) im Ardenner Walde mit einem Pfeile erlegt worden sei. Der Verfasser jener Beschreibung fügt hinzu, daß man keine Nachricht darüber habe, woher dieses Gemälde rühre, meint aber, daß das darauf befindliche Wappen, in der rechten Ecke unten, einigen Anhalt zur Lösung dieser Frage darbieten könne. Er selbst vermag die Familie nicht zu bestimmen, von welcher es geführt worden ist. Dieses Wappen besteht in einem quadrirten Schilde, dessen erstes und viertes Feld schrägrechts von Roth und Silber und dessen zweites und drittes schräglinks von Silber und Roth getheilt sind. Das erste und vierte Feld ist mit einem silbernen, gekrönten Löwen belegt, der auf jenem nach links, auf diesem nach rechts gewendet steht, das zweite und dritte Feld dagegen ist mit einem schwarz und weiß geschachten Querbalken belegt. Auf dem Helme ruht eine Krone und auf dieser erhebt sich eine einzelne Pfauenfeder zwischen zwei schwarz und weiß geschachten Blashörnern, aus deren Mundloch eine Pfauenfeder ragt, mit welcher auch die Seiten der Hörner bestückt sind. Ueber dem Wappen stehen die Buchstaben P. R. K. Die Farbe der vom Helme herabfallenden Decke ist nicht angedeutet.

Dem Verfasser ist die Ermittlung des Inhabers dieses Wappens gelungen. Es führt nämlich nach Siebmachers Wappenbuch, Neue Aufl. Bd. III. Liefer. 8. Taf. 18 ein solches Wappen die Familie von Rosencrands. Dort sind auch Varianten desselben abgebildet; gewöhnlich ist der Löwe im 2. und 3. Felde, der geschachte Querbalken im 1. und 4. Felde, also umgekehrt wie auf dem Gemälde in Moritzburg, dargestellt.

Auf dem jüngsten Feldzuge in Frankreich wurde auf dem Schlosse zu Amboise, im Departement Indre & Loire ein ungeheures Hirschgeweih von 10 Fuß Höhe vorgefunden, welches genau dem auf dem Moritzburger gleicht und einem Hirsche angehört haben soll, welcher unter Pipin (8. Jahrh.) in Schwaben erlegt worden sein soll. Dies wurde in Nr. 36 der Zeitschrift Gartenlaube v. J. 1871 mitgetheilt. In Nr. 11 desselben Blattes v. J. 1872 berichtet nun aber ein Officier, der längere Zeit im Februar 1871 dort mit seinem Bataillon einquartirt gewesen ist, daß in dem